

Altes Dorfschulhaus wird hergerichtet

PFUNGEN 60 Pfungemerinnen und Pfungemer haben am Donnerstag etwa 2,75 Millionen Franken ausgegeben. Für Strassensanierungen und das Schulhaus Dorfstrasse.

Opposition gab es am Donnerstag keine. Zur Disposition standen zwei grosse Baukredite. Die Gemeinde will zum einen, wie schon früher angekündigt, das Dorfschulhaus für 850 000 Franken auf Vordermann bringen. Zum anderen sollen die Rebberg- und die Haldenstrasse innerhalb der nächsten vier Jahre für 1,95 Millionen Franken saniert werden. Beides hiessen die 60 anwesenden Stimmberechtigten auf Empfehlung der Rechnungsprüfungskommission fast einstimmig gut.

«Der Verkauf des Dorfschulhauses ist für den Gemeinderat keine Option.»

Schulpräsidentin Esther Fuhrer

«Das Schulhaus Dorf ist ein geschichtsträchtiges Gebäude an strategisch guter Lage», sagte Schulpräsidentin Esther Fuhrer (Forum), die den abwesenden Liegenschaftsvorstand Hanspeter Lyrenmann vertrat. Fuhrer teilte der Versammlung mit: «Der Verkauf des Dorfschulhauses ist für den Gemeinderat sicher keine Option.» Man wolle das 1893 erbaute ehemalige Sekundarschulhaus, in dem bis im letzten Herbst

der Kindergarten einquartiert war und das 1987 letztmals saniert wurde, für die Gemeinde erhalten. Das Gebäude ist aber weder behindertengerecht noch genügt es feuerpolizeilichen Anforderungen. «Vor allem die sanitären Anlagen sind in einem schlechtem Zustand», so Fuhrer. «Nach einem Wasserschaden im letzten Sommer sickert Abwasser ins Grundwasser.»

Künftig soll das stattliche Gebäude an der Dorfstrasse 22 der Gemeinde als Alternative zum alten Gemeindehaussaal dienen und für Tagesstrukturen wie auch als Schulraumreserve zur Verfügung stehen. Neben Übungsräumen für die Musikschule sind drei grosse Räume vorgesehen, die für Events und Vereinsaktivitäten genutzt werden können. Im Zuge der Sanierung soll das Dorfschulhaus einen Aussenlift, eine Küche und ein Sitzungszimmer erhalten.

Frage nach Parkplätzen

Das Renovationsprojekt sieht vor, das Dorfschulhaus im Wesentlichen so zu belassen, wie es ist. In der Diskussion wurde lediglich eine Frage gestellt. Ein Votant bezweifelte, dass für Anlässe genügend Parkplätze vorhanden seien. Gemeindepräsident Max Rütimann (SVP) zählte im Gegenzug diverse Parkmöglichkeiten auf.

Die zweite grosse Investition des Abends betraf die Sanierung



Letztmals 1987 saniert: Das alte Schulhaus an der Dorfstrasse wird weiterhin von der Gemeinde genutzt. Marc Dahinden

der Rebberg- und der Haldenstrasse. Durch Bautätigkeiten im Hoch- und Tiefbau hätten die Strassen im Laufe der Zeit stark gelitten, wie Tiefbauvorstand Dominik Streit (Forum) sagte. Die Sanierung der 60 Jahre alten Strassen war wegen neuer Quartierpläne aufgeschoben worden. Jetzt wird sie samt Werkleitungen unter Miteinbezug von EKZ und Swisscom in vier

Etappen für 1,95 Millionen Franken in Angriff genommen. Begonnen wird 2016 mit der Haldenstrasse. Die Zufahrt zu den Liegenschaften sei gewährleistet. Bauingenieur Thomas Scheurer wies darauf hin, dass dies für lange Zeit die letzte Gelegenheit sei, sich eine Gasleitung legen zu lassen.

Das Ergebnis 2014 der Gemeinde Pfungen fiel gegenüber dem

Budget «erfreulich besser» aus. Finanzvorstand Stefan Schär (SVP) machte dafür «Sondereffekte und glückliche Umstände» verantwortlich. Statt des budgetierten Defizits von 1,22 Millionen Franken resultierte ein leichtes Plus von 119 000 Franken. «Wir haben insbesondere bei den ordentlichen Steuern massiv mehr eingenommen als budgetiert», so

KIRCHENFUSION

Das Projekt für einen Zusammenschluss der beiden reformierten Kirchgemeinden von Pfungen und Dättlikon ist auf gutem Weg, wie Pfungens Kirchenpflegepräsident Guido Aregger am Donnerstag mitteilte. Am 28. Oktober 2014 sei an einer gemeinsamen Sitzung der Startschuss für das Vorhaben gefallen. «Inzwischen wurde ein Programm für den zukünftigen kirchlichen Unterricht im Rahmen des religionspädagogischen Gesamtkonzepts ausgearbeitet, das wir in jedem Fall umsetzen werden», sagte Aregger. Der Zeitplan sieht vor, dass die Fusionsfrage den beiden Kirchgemeinden im Dezember 2016 gestellt wird – und der Zusammenschluss im Falle der Zustimmung per Anfang 2018 in Kraft treten soll. Mit den gegenwärtig bekannten Zahlen und Annahmen wurde bereits ein provisorisches gemeinsames Budget für 2018 erstellt. dt

Schär, der auch erwähnte, dass Pfungen letztes Jahr 124 Neuzuzüger verzeichnete. Diese zahlten im Rechnungsjahr zum Teil noch am alten Ort Steuern. «Dadurch sank unser Steuerertrag pro Kopf um 33 Franken.» Der Aufwand der Gemeinde betrug letztes Jahr 22,9 Millionen und fiel um rund 600 000 Franken besser aus als budgetiert. Dagmar Appelt